

## **Stadtrat genehmigt Betonschwellenwerk im Gewerbegebiet am Main**

Holterdipolter hat der Umwelt- und Verkehrssenat die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für ein Betonschwellenwerk erteilt. Im Bayernhafen sollen künftig jährlich mindestens 300.000 Betonschwellen hergestellt werden. Materialumschlag dafür 110.000 Tonnen. Das bedeutet zusätzliche 8.000 LKW An- und Abfahrten. Wenn es denn dabei bleibt.

Die Stadträte haben die Vorlage der Verwaltung am 3.4., also zwei Tage vor der Sitzung bekommen. Diese war so schlampig, dass sie nicht einmal Seitenzahlen enthielt. Dafür aber den Hinweis, dass am 30.3.2017 „mit dem Eingang der letzten Unterlagen“ der Antrag „für vollständig erklärt wurde“. Stellungnahmen abgegeben hatten 13 Fachstellen bzw. Träger öffentlicher Belange. Entweder in Windeseile übers Wochenende oder zu einem nicht vollständigen Antrag, könnte man daraus schließen.

Aber das ist noch nicht alles. Das Vorhaben soll nämlich „auf Wunsch der Firma Rail.One“ in Form von zwei Teilgenehmigungen zugelassen werden. Die erste Genehmigung müsse sofort erteilt werden, hieß es in der Sitzung, eine Vertagung, wie von uns gewünscht, sei nicht möglich, weil das Unternehmen sonst auf einen anderen Standort ausweichen würde. Und somit 40 Arbeitsplätze nicht nach Aschaffenburg pendeln würden. Während sonst ständig der Mangel an Gewerbeflächen beklagt wird, werden in diesem Fall fast 1000 m<sup>2</sup> Fläche pro Arbeitsplatz verschwendet.

Fazit: Wir würden uns freuen, wenn Verwaltung und Stadtrat bei anderen Entscheidungen auch so flott wären. Etwa bei dem seit Jahrzehnten immer wieder angekündigten Verkehrskonzept.